

© 2007 Hartmut Behrens

## HARTZ-THEATER

### *Personen:*

DONATA	<i>Regisseurin</i>
	<i>Darsteller/in von:</i>
PAUL	<i>Hartz</i>
RICO	<i>Volkert</i>
FRITZ	<i>Schröder</i>
VERO	<i>Hartz-Sekretärin</i>
FLO	<i>Volkert-Sekretärin</i>
SASKIA	<i>Journalistin</i>
CARO	<i>Arbeitslose</i>
SANDRA	<i>Arbeitslose</i>

*Ort: Proberaum der Theatergruppe. Die Gruppe versucht dort, ein Theaterstück zu entwickeln.*

### *1. Szene*

*Die ganze Gruppe ist im Raum. Paul und Fritz sitzen, jeder mit einer großen Zigarrenat-  
trappe. Die anderen stehen dahinter.*

FRITZ: Und wie läuft's so mit eurem Betriebsrat, Peter?

PAUL: Fragst du jetzt als ehemaliger Landeschef und Aufsichtsrat oder privat?

FRITZ: Privat natürlich. Aufsichtsrat bin ich ja schon lange nicht mehr.

PAUL: Es läuft optimal, Gerd. Den Volkert haben wir voll im Griff. Er lässt sich jetzt schon die Nutten aus Brasilien einfliegen. Nächste Woche fliegt er selbst rüber mit 'ner ganzen Gruppe Betriebsräten.

FRITZ: Fleischbeschau, was?

PAUL: Du sagst es.

FRITZ: Mit eurer großzügigen Unterstützung natürlich.

PAUL: Selbstverständlich. Bei sowas darf man nicht sparen.

FRITZ: Dafür muss eben woanders gespart werden, und wir wissen auch schon wo, nämlich...

PAUL, FRITZ *gleichzeitig*: ...bei den Arbeitslosen! *Beide lachen lauthals.*

DONATA: Nee, nee, nee, Leute! So geht das nicht, das ist zu platt!

SASKIA: Man müsste auch klar machen, ob nun der Schröder der Chef ist oder der Hartz. Ich meine, wer von denen hat mehr zu sagen?

FRITZ: Der Schröder natürlich. Ich bin schließlich Kanzler.

CARO: Nee, der Hartz hat das Sagen. Bei dem Gehalt, das der kriegt, guckt er doch meilenweit auf den Schröder runter.

FRITZ: Das schon, aber wer hat denn die Hartz-Kommission einberufen?

CARO: Offiziell der Schröder. Aber das heißt ja nichts. Du musst fragen, wer ihm das eingeflüstert hat.

VERO: Können wir nicht erstmal weiterproben? Diskutieren können wir doch nachher noch.

SANDRA: Ich bin auch für weiterproben. Ich würde gerne mal die Szene machen, wo die beiden Arbeitslosen zu dem Volkert kommen.

PAUL: Wir haben doch gerade erst angefangen mit unserer Szene.

DONATA: Sandra hat Recht. Über eure Szene müssen wir noch genauer reden. Wir probieren einfach mal alles durch, was wir an Szenen-Ideen haben und dann gucken wir, was wir gebrauchen können und was nicht. Jetzt kommen Volkert und die beiden Arbeitslosen. Wir nehmen den Tisch da gleich als Kneipentisch.

## 2. Szene

RICO: Wo soll ich sitzen?

DONATA: Da an der Seite. - Also der Volkert hat keinen Bock mehr, in seinem Büro rumzusitzen und ist mal kurz in die Kneipe gegangen. Caro und Sandra kommen als Arbeitslose rein. Der Volkert sitzt vor Bier und Korn. Und lasst euch Zeit, bevor ihr losquatscht.

*Caro und Sandra setzen sich an Volkerts Tisch. Eine Weile sagt niemand etwas, sie sehen sich nur verstohlen an.*

CARO *zu Sandra*: Irgendwoher kenne ich den.

SANDRA *zu der fiktiven Wirtin*: Ich nehme 'ne Cola.

CARO: Ich auch.

SANDRA *zu Caro*: Ich weiß nicht. Vielleicht habe ich ihn mal ohne Schlips gesehen. Muss aber schon lange her sein.

PAUL *lacht*: Ich stelle mir gerade Rico mit Schlips vor.

RICO: Mensch, Paul, halt doch mal die Klappe!

PAUL: Jaja, schon gut.

DONATA: Weiter. Sandra, nochmal den letzten Satz.

SANDRA *zu Caro*: Ich weiß nicht. Vielleicht habe ich ihn mal ohne Schlips gesehen. Muss aber schon lange her sein.

CARO: Ah, ich glaube... *tippt Rico an*: Sagen Sie mal, sind Sie nicht beim VW?

RICO: Was geht Sie das an?

CARO: Ich dachte, ich habe Sie da mal gesehen. - Bei 'ner Betriebsversammlung, glaube ich.

RICO: Na und?

SANDRA *zu Caro*: Der hat da 'ne Rede gehalten.

CARO: Stimmt. Betriebsrat war der!

SANDRA: Und jetzt haben sie ihn rausgekantert! Armes Schwein!

CARO: Und da sitzt der schon am frühen Nachmittag in der Kneipe und säuft! *Zu Rico*: Mensch, lass dich nicht so hängen, du willst doch wieder'n Job kriegen, oder nicht?

RICO: Haben wir schon mal zusammen Schweine gehütet?

CARO: Schweine gehütet? Da musst du mich verwechseln, Junge!

RICO: Damit das mal klar ist, meine *ironisch* Damen, ich bin immer noch der Betriebsratsvorsitzende und ich werde es auch bleiben! Und künftig werden Sie mich mit 'Sie' anreden!

SANDRA: Dann wissen Sie ja vielleicht einen Job für uns. Wir suchen nämlich schon 'ne Weile.

RICO *"trinkt", steht auf*: Ich sage nur: waschen und rasieren! Dann kriegen Sie auch einen Job!

### 3. Szene

DONATA: Stop! Nee, das mit dem Rasieren das geht nicht, die beiden sind doch Frauen.

FRITZ: Vielleicht meint er gar nicht im Gesicht rasieren. Bisschen tiefer eben. Würde zu dem doch passen!

VERO: Du nun wieder!

PAUL: Können wir nicht doch seine Nutten mitspielen lassen?

FLO: Na klar! Wenn du die spielst!

DONATA: Abgelehnt! Das hatten wir schon besprochen.

RICO: Schade!

FLO: Ha, ha, ha! Angeber!

RICO: Wieso?

FLO: Weil du gar nicht weißt, was du anfangen sollst mit so 'ner Edelnutte.

RICO: Aber der Volkert hat's gewusst.

FLO: Das möchte ich mir lieber nicht ansehen! Da würde mir schlecht von werden!

FRITZ: Theater muss radikal sein! Da muss man auch schockieren!

FLO: Na, besten Dank! Sollen wir zeigen, wie der Volkert 'ne Nutte bespringt?

FRITZ: Warum nicht?

DONATA: Schluss! Ende der Diskussion! Wir wollen ein Stück über Arbeitslose machen, nicht über Nutten!

VERO: Vielleicht könnten w i r jetzt mal spielen.

DONATA: Okay, die beiden Sekretärinnen. Vero und Flo.

### 4. Szene

*VERO und FLO setzen sich an verschiedenen Orten, schlagen die Beine übereinander und "telefonieren".*

FLO: Sekretariat des Gesamtbetriebsrats, Wohlmeier.

VERO: Müller. Ist Volkert da?

FLO: Tut mir leid, der Herr Volkert ist in einer Besprechung.

VERO: Richten Sie ihm aus, er soll Hartz anrufen.

FLO: Selbstverständlich. In welcher Angelegenheit?

VERO: Das dürfen wir beide nicht wissen, Frau Wohlmeier.

FLO: Ach, dann weiß ich schon.

VERO: Bitte? Was wissen Sie?

FLO: Na, wegen dem Schmiergeldkonto sicher.

VERO: Wie kommen Sie denn darauf?

FLO: Da haben sie sich gestern drum gestritten. Ich hab's ganz zufällig mitgehört.

VERO: Hören Sie etwa Volkerts Telefongespräche mit?

FLO: Natürlich. Ich muss ja auf dem Laufenden bleiben. Machen Sie das etwa nicht?

VERO: Frau Wohlmeier, ich muss sehr bitten. Ich höre doch die Telefonate meines Chefs nicht mit!

FLO: Ach so.

VERO: Ich kann sie mir nämlich später anhören, weil ich sie aufzeichne. *Beide lachen.*

FLO: Es geht doch nichts über eine gute Lebensversicherung.

VERO: So ist es. Einen schönen Tag noch!

FLO: Gleichfalls! *Beide "legen auf".*

SASKIA: Glaubt ihr, dass das wirklich so abläuft?

VERO: Warum nicht? Eine gute Chefsekretärin muss sich doch absichern.

FLO: Damit der Chef nicht irgendwann 'ne jüngere nimmt.

CARO: Ich würde ja gerne mal wissen, wieviele Chefs mit ihren Sekretärinnen ins Bett gehen.

FRITZ: Ich glaube nicht, dass sowas statistisch erfasst wird.

## 5. Szene

DONATA: Okay, und jetzt das Interview mit Schröder. Saskia und Fritz.

FRITZ: Mit Zigarre oder ohne?

DONATA: Mit. Und schön breitbeinig überheblich.

*Fritz setzt sich, Saskia kommt als Journalistin zu ihm.*

FRITZ: Kommense, kommense, junge Frau. Wir haben nicht viel Zeit. Nehmense Platz da.

SASKIA: Danke. *Setzt sich.*

FRITZ: Mein Pressereferent hat ihnen ja die Fragen gegeben, die Sie mir stellen dürfen, schießense los!

SASKIA: Ja, natürlich, danke.

DONATA: Versuch's mal noch schleimiger.

SASKIA *schleimig*: Ja, natürlich, danke. Darf ich mein Aufnahmegerät jetzt anstellen?

FRITZ: Machense.

SASKIA: Ja, danke. *Stellt es an, spricht in das gedachte Mikro*: Interview mit dem Bundeskanzler, Berlin, Datum von heute. Herr Bundeskanzler...

FRITZ: Hier bin ich! *Lacht*.

SASKIA *lächelt gequält*: Ja, nicht zu übersehen! Herr Bundeskanzler, die Reformvorschläge der Hartz-Kommission sind ja auch in Ihrer Partei nicht unumstritten. Glauben Sie, dass die Parteibasis Ihnen letztlich folgen wird?

FRITZ: Die wer?

SASKIA: Die Parteibasis.

FRITZ: Ach die! - Einige Unzufriedene gibt es immer und wird es auch weiterhin geben. Ich sehe da kein Problem. Unsere Reformen werden den wirtschaftlichen Aufschwung bringen und die Arbeitslosigkeit deutlich mindern.

SASKIA: Glauben Sie, dass das Ziel Ihrer Regierung, die Arbeitslosigkeit zu halbieren, noch erreicht werden kann?

FRITZ: Ich habe zu Beginn meiner Amtszeit als Bundeskanzler gesagt, dass wir die Arbeitslosigkeit halbieren werden und das sage ich immer noch. Die Hartz-Kommission ist auf dem richtigen Weg. Wenn die Reformen greifen, dann wird auch die Arbeitslosigkeit sinken. Ich denke, wir werden unser Ziel in vier bis fünf Jahren erreicht haben.

SASKIA: Viele Ihrer Kritiker meinen, dass die Vorschläge der Hartz-Kommission die Armut vergrößern werden, während gleichzeitig die Wohlhabenden überproportional profitieren.

FRITZ: Das ist der blanke Unsinn! Klassenkampf-Ideologie! Die SPD ist eine soziale Partei und hat sich immer für die Belange der Arbeitnehmerschaft eingesetzt und dabei wird es auch bleiben, solange ich der Vorsitzende dieser Partei bin. Aber - und das kann hier nicht deutlich genug gesagt werden - jedem Menschen in diesem Land muss klar gemacht werden, dass Faulheit und Leistungsverweigerung nicht länger von unserer Gesellschaft getragen werden können.

SASKIA: Halten Sie denn alle Arbeitslosen für faul?

FRITZ: Das ist eine Unterstellung, die ich mit Entschiedenheit zurückweise!

SASKIA: Herr Bundeskanzler, ich danke Ihnen für das Interview.

## 6. Szene

CARO: Also, ich weiß nicht. Irgendwie habe ich das Gefühl, das läuft in 'ne falsche Richtung.

SANDRA: Mir geht's auch so. Ich meine, dass Politiker lügen, ist ja nichts Neues, und dass viele Manager korrupt sind, auch nicht.

VERO: Wir müssten dem Stück irgendeine Wendung geben, was man dagegen machen kann. Wir wollen doch nicht sagen: Alles ist scheiße und das ist so und das bleibt auch so. Dafür müssen wir ja kein Theaterstück machen.

RICO: Da gebe ich Vero Recht. Irgendwas Positives muss dabei rauskommen.

SASKIA: Aber was?

DONATA: Vielleicht über die beiden Arbeitslosen. Dass die die Initiative übernehmen.

PAUL: Rasiert oder unrasiert?

SANDRA: Ha! Ha! Ha!

RICO: Aber es müsste schon irgendwas sein, was nicht so normal ist. Beim Arbeitsamt waren sie schon x-mal, Bewerbungen haben sie auch jede Menge geschrieben, also was geht noch?

CARO: Ich werde auf keinen Fall 'ne Nutte spielen! Das wäre ja wohl das Letzte!

SASKIA: Ich könnte als Journalistin die beiden erstmal interviewen.

FRITZ: Quatsch! Warum sollte sie die Arbeitslosen interviewen? Das interessiert doch kein Schwein!

SANDRA: Sollte es aber!

CARO: Das finde ich auch.

DONATA: Gut. Wir können es probieren. Wir sollten den beiden aber erstmal Namen geben: Frau Schulze und Frau Meier.

SASKIA: Dann bin ich Frau Schmidt-Rosenberg.

DONATA: Okay. Also dann los! Macht aber nicht so 'ne Jammerszene draus.

*Saskia, Caro und Sandra setzen sich an den Tisch. Saskia stellt das Aufzeichnungsgerät an.*

SASKIA: Ja, ich recherchiere zur Situation der weiblichen Arbeitslosen, über die wir in der nächsten Woche einen größeren Bericht bringen wollen. Frau Schulze, wie lange sind Sie schon arbeitslos?

CARO: Jetzt schon fast zwei Jahre. Vorher war ich 21 Jahre lang in Festanstellung.

SASKIA: Sie sehen ja ganz gesund und entspannt aus. Was machen Sie so mit der geschenkten Freizeit?

CARO: Wie bitte? Freizeit?

SASKIA: Na, jetzt, wo Sie nicht zur Arbeit gehen, müssen Sie doch jede Menge freie Zeit haben!

CARO: Sie haben Vorstellungen! Einmal die Woche muss ich zum Arbeitsamt, dann muss ich irgendwelche Bewerbungen schreiben, wo ich schon vorher weiß, dass nichts draus wird, und außerdem muss ich ständig anrufbar sein, damit die nicht sagen, ich wäre gar nicht arbeitswillig! Und dann muss ich meinen Haushalt machen und mich um meine Tochter kümmern.

SASKIA: Frau Meier, wie sieht's bei Ihnen aus?

SANDRA: Sauber und aufgeräumt.

SASKIA *lacht gequält, dann*: Das meinte ich natürlich nicht. Ich wollte Ihre persönliche Situation ansprechen.

SANDRA: Die ist bescheiden.

SASKIA: Und wollen Sie nichts daran ändern?

SANDRA: Wie denn?

SASKIA: Vielleicht haben Sie ja Beziehungen?

SANDRA: Habe ich eigentlich schon alles probiert. - Das heißt, da kommt mir wirklich noch eine Idee.

## 7. Szene

DONATA: Okay, stopp! Da merkt man jetzt, dass was entsteht, aber man soll ja nicht gleich alles verraten.

PAUL: Was denn?

FLO: Da könnten doch die Sekretärinnen ins Spiel kommen.

VERO: Das finde ich gut. Die haben ja so 'ne Art Spezialwissen.

SANDRA: Ich hatte da als Frau Meier gerade den Gedanken, dass meine Tochter in der Schule eine Freundin haben könnte, deren Mutter oder Vater irgendwo wichtig sind.

VERO: Ja: Frau Müller. Die Sekretärin von Hartz.

SANDRA: Zum Beispiel.

FRITZ: Der Schröder soll aber auch noch mitspielen.

PAUL: Der Hartz auch.

FLO: Aber die helfen ja nicht den Arbeitslosen.

FRITZ: Müssen sie auch nicht. Das sind eben die Gegenspieler.

PAUL: Man könnte die doch zeigen bei 'ner fetten Fete mit Champagner und Fressen bis zum Umfallen und anschließend gibt's noch 'n kleines Herrenprogramm.

DONATA: Oh Mann! Schlagt euch die Nutten aus dem Kopf.

VERO: Ihr könntet auch die Rollen wechseln und Büroboten spielen.

FRITZ: Sehr witzig!

FLO: Glaubst du, du wärest was Besseres, nur weil du den Kanzler spielst?

FRITZ: Quatsch. Aber der Schröder ist nun mal eingeführt ins Stück und dann kann er nicht einfach so verschwinden.

DONATA: Okay, wir setzen 'ne Szene rein, wo der Schröder dem Hartz erklärt, wie er verschwindet.

FRITZ: Da habe ich schon eine Idee. - Komm, Peter! *Sie flüstern kurz, setzen sich wie in der 1. Szene.* Die Zeiten ändern sich, Peter.

PAUL: Wem sagst du das, Gerd?

FRITZ: Dir natürlich, hahahaha.

PAUL: Hört sich an, als ob du mich mal wieder um eine Gefälligkeit bitten möchtest.

FRITZ: Keine Sorge, Peter, keine Sorge. Die Zeiten sind bald vorbei.

PAUL: Ich weiß.

FRITZ: Was? Was weißt du?

PAUL: Nun, man hört, dass du dich verändern willst.

FRITZ: Unmöglich! Das wissen außer mir höchstens zehn Leute!

PAUL: Da muss ich dich enttäuschen. Ich würde eher sagen: hundert!

FRITZ: Scheiße! Das wäre fatal!

PAUL: Von denen wird keiner öffentlich plaudern. Da bin ich sicher.

FRITZ: Was macht dich da sicher?

PAUL: Weil die alle froh sein werden, wenn sie dich endlich los sind, das wollen sie ja nicht verpatzen, hahahaha! - War nur ein Scherz.

FRITZ: Also ihr wisst, dass ich den Kanzler schmeißen will?

PAUL: Nicht nur das, Gerd, wir kennen auch die Vereinbarung mit deinem Freund Putin.

FRITZ: Verstehe ich nicht! Das ist supergeheim! - Was weißt du?

PAUL: Gazprom.

FRITZ: So ein Mist! Was genau?

PAUL: Du wirst nach der nächsten verlorenen Landtagswahl als Kanzler zurücktreten und Neuwahlen ansetzen, bei denen du natürlich verlierst.

FRITZ: Scheiße, ja.

PAUL: Ein paar Wochen später wirst du bekannt geben, dass du bei Gazprom einsteigst.

FRITZ: Mann oh Mann! Woher weißt du das?

PAUL: Mensch, Gerd, wir sind ein internationaler Konzern, da hat man Kontakte.

FRITZ: Ihr seid ja besser als der Bundesnachrichtendienst!

PAUL: Das ist nun wirklich keine Kunst.

FRITZ: Ach, mach unseren guten BND nicht schlecht!

DONATA: Okay, das soll erstmal reichen. Ich weiß noch nicht, ob wir die Szene nehmen, sie führt doch ein bisschen weit weg vom Thema.

FRITZ: Wieso? Der Schröder hat sich drum gekümmert, dass er nicht arbeitslos wird. Da kann er doch Vorbild sein.

FLO *ironisch*: Gute Idee.

## 8. Szene

RICO: Er hat seine Beziehungen spielen lassen. Könnten unsere beiden Arbeitslosen das nicht auch tun?

SANDRA: Also die Frau Meier kennt die Frau Müller, die Hartz-Sekretärin. Vom Elternabend zum Beispiel.

RICO: Das reicht aber noch nicht dafür, dass sich die Müller irgendwie einsetzen würde.

VERO: Vielleicht waren wir mal zusammen einen trinken.

CARO: Da habe ich eine Idee. Ich als Frau Schulze könnte ja auch mit dabei sein. Nach'm Elternabend oder so. *Sie flüstert Sandra und Vero etwas zu. Dann setzen die drei sich an den Tisch.*

VERO: Oh je, der Wein ist ganz schön schwer. Ich bin richtig ein bisschen beschwipst.

SANDRA: Ich auch. Aber ich kann ja morgen ausschlafen.

CARO *zu Vero*: Wann müssen Sie eigentlich aufstehen?

VERO: Ich muss um acht im Büro sein, um halb sieben klingelt der Wecker. Morgen muss ich etwas früher da sein, weil ich noch eine Reise für den Betriebsrat organisieren muss. Die wollen schon wieder nach Brasilien.

CARO: Betriebsrat müsste man sein! Aber wofür müssen die nach Brasilien?

VERO: 'Müssen' ist gut! Die liegen uns schon seit Wochen in den Ohren damit.

SANDRA: Dann scheint es ja was Interessantes zu sein.

VERO *bitter*: Ach! Sie nennen es Fahrgestelltest.

CARO: Werden denn die Fahrgestelle in Brasilien getestet?

VERO: Die zweibeinigen schon.

SANDRA: Was?

VERO: Sie testen, ob die Vorderachsen der Betriebsräte zu den Fahrgestellen der brasilianischen Modelle passen. So nennen die das jedenfalls. Aber das dürfte ich Ihnen überhaupt nicht erzählen.

SANDRA: Fährt der Volkert auch mit?

VERO: Natürlich! Woher kennen Sie den?

CARO: Man könnte sagen: Kneipenbekanntschaft.

SANDRA: Er gibt manchmal gute Ratschläge.

VERO: So, ich muss jetzt wirklich gehen. Schönen Abend noch!

SANDRA, CARO: Gleichfalls. *Vero verlässt den Tisch.*

CARO: Denkst du, was ich denke?

SANDRA: Ich glaube schon. Wenn der Volkert aus Brasilien zurück ist...

CARO: ...dann besuchen wir ihn einfach mal.

## 9. Szene

RICO: Finde ich gut. So könnte es laufen.

DONATA: Okay. Dann probieren wir das gleich. Frau Schulze und Frau Meier laufen im Vorzimmer von Volkert auf.

SASKIA: Dürfen die denn da einfach so rein? Ich meine, das Büro vom Betriebsrat ist doch im Werk irgendwo?

RICO: Das Betriebsratsbüro muss immer auch von außen zu erreichen sein, also ohne dass man durch die Werkskontrolle muss. Das ist glaube ich so'ne Vorschrift.

DONATA: Okay, Frau Wohlmeier, da ist dein Schreibtisch. Volkert ist erstmal draußen, jetzt kommen Frau Schulze und Frau Meier rein.

CARO: Guten Tag.

SANDRA: Guten Tag. Wir möchten...

FLO *ist sehr beschäftigt*: Einen Moment bitte. *Schreibt eine Weile.*

SANDRA: Wir möchten...

FLO: Bitte! *Schreibt weiter, nach einer Weile, superfreundlich*: Was kann ich für Sie tun?

SANDRA: Wir möchten Herrn Volkert sprechen.

FLO: Das ist im Moment sehr schwierig. Aus welcher Abteilung kommen Sie?

CARO: Aus gar keiner. Aber wir haben früher mal über 'ne Fremdfirma hier gearbeitet.

FLO: Dann verstehe ich aber gar nicht, was der Betriebsrat für Sie tun könnte?

SANDRA: Das würden wir ihm gerne selber sagen.

FLO: Unmöglich! Dafür ist Herr Volkert viel zu beschäftigt!

CARO: Kann ich mir nicht vorstellen. Letzte Woche haben wir ihn in der Kneipe getroffen. Am frühen Nachmittag.

FLO: Ach? Sind Sie da sicher?

CARO: Ganz sicher.

FLO: Wie Sie wollen! Ich kann Ihnen trotzdem keinen Termin geben. Tut mir leid. *Will wieder schreiben.*

SANDRA: Hat er Ihnen erzählt, wie es in Brasilien war?

FLO *überrascht*: Wie kommen Sie denn darauf? Herr Volkert war doch gar nicht...

CARO: Nicht lügen, junge Frau!

SANDRA: Wir wissen, dass er dort war.

CARO: Und wir wissen auch, warum.

SANDRA: Fahrgestelltest!

FLO: Wer hat Ihnen denn sowas erzählt?

CARO: Betriebsgeheimnis. Können wir jetzt rein zu Volkert?

FLO: Er hat gerade Besuch.

SANDRA: Wir können warten, bis er wieder angezogen ist.

FLO: Herr Volkert ist korrekt angezogen. Aber die Herren, die bei ihm sind...

CARO: ...wären nicht begeistert von unserem Wissen. Ich verstehe. Dann holen Sie ihn

kurz rüber.

FLO *steht auf*: Einen ganz kleinen Moment bitte. *Geht nach nebenan*.

## 10. Szene

*FLO und RICO kommen rein.*

RICO *ungehalten*: Was soll es denn so Wichtiges geben? Ich habe absolut keine Zeit!

*Sieht Caro und Sandra*: Kennen wir uns nicht?

CARO: Sie hatten neulich mal gefragt, ob wir schon zusammen Schweine gehütet haben. Aber das war ein Irrtum.

RICO: Was wollen Sie?

SANDRA: Wir beide wollen einen Job hier im Werk.

RICO: Da müssen Sie zum Personalbüro gehen! *Will wieder zurück gehen, aber Flo hält ihn auf*.

FLO: Die Damen sind über Brasilien informiert.

RICO: Was? Von wem?

FLO: Von mir nicht.

RICO: Blödsinn! Ich war nie in meinem Leben in Brasilien!

CARO: Wer soll Ihnen das denn glauben?

RICO: Ich sage noch einmal: Was Sie da behaupten, ist absoluter Blödsinn! Und jetzt stehlen Sie mir nicht länger meine Zeit! *Will wieder gehen*.

SANDRA: Fahrgestelltest!

RICO: Sind Sie jetzt völlig übergeschnappt? *Zu Flo*: Schmeiß die beiden raus!

CARO: Wollen Sie statt dessen die Presse im Haus haben? Das wäre sicher nicht angenehm.

SANDRA: Ich glaube, Herr Hartz wäre auch ziemlich ungehalten, wenn das rauskommt.

RICO: Was wollen Sie? Mich erpressen?

CARO: Einen Job. Das hatten wir schon gesagt. Am liebsten als kaufmännische Angestellte.

RICO: Ich kann hier niemanden einstellen. Das ist doch gar nicht mein Bereich. Ich bin Betriebsrat.

SANDRA: Sie haben die nötigen Beziehungen.

CARO: Sie sind ein mächtiger Mann.

SANDRA: Noch!

RICO *nach kurzer Überlegung zu Flo*: Lass dir ihre Unterlagen geben und gib sie mit Vermerk zum Personalbüro. *Zu Sandra und Caro*: Und welche Sicherheiten habe ich, dass Sie nicht trotzdem zur Presse gehen?

CARO: Den Job.

SANDRA: Wir wollen ja nicht gleich wieder rausfliegen!

### 11. Szene

SASKIA: Also irgendwie finde ich das gruselig. Dass man erst jemanden erpressen muss, um einen Job zu kriegen.

DONATA: Eine mögliche Lösung wäre es schon. Aber ist es die, die wir wollen?

PAUL: Wenn ich als Hartz mal was dazu sagen darf: Bestechung und Erpressung gehören doch zum Leben dazu. Schlag irgendeine Zeitung auf und du findest immer irgendwelche Berichte über Korruption. Und das sind ja nur die Sachen, die rausgekommen sind. Wahrscheinlich ist das nicht mal ein Prozent.

FRITZ: Erlaubt ist alles, nur erwischen lassen ist verboten!

SASKIA: Dass es Korruption gibt, will ich ja gar nicht bestreiten. Aber man muss da trotzdem nicht mitmachen!

PAUL: Wenn man Erfolg damit hat!

VERO: Aber irgendwann kommt es doch raus!

PAUL: Glaube ich nicht. Das meiste kommt nicht raus. Sonst würden es nicht so viele versuchen.

DONATA: Also ich wollte eigentlich kein Stück zur Förderung der Korruption machen. So nach dem Motto: Erfolg hat man, wenn man die richtigen Leute erpressen kann. Oder bestechen.

SASKIA: Ich glaube, die meisten Arbeitslosen haben diese Möglichkeit auch gar nicht.

PAUL: Ja, aber angenommen, du wärest arbeitslos, müsstest von Hartz IV leben und dann kriegst du auf einmal mit, dass einer was Illegales gemacht hat, einer, der genug Einfluss hätte, dir einen Job zu besorgen: Was würdest du tun?

VERO: Sie könnte zur Polizei gehen und den anzeigen zum Beispiel.

PAUL: Na schön, dann kriegt der seine Strafe, und wenn er rauskriegt, wer ihn angeschwärzt hat, dann kriegst du erst recht kein Bein auf die Erde.

SASKIA: Ich könnte ja auch gar nichts machen.

FLO: Am Ende besteht die ganze Gesellschaft nur noch aus Kriminellen. Wer nicht mitmacht, hat die A-Karte.

DONATA: Das will ich nicht. So ein Theaterstück will ich nicht machen. Vielleicht gibt es ja Beispiele, wo Arbeitslose sich zusammenschließen oder sowas.

SASKIA: Dafür müsste man erstmal zugeben, dass man arbeitslos ist. Viele wollen da ja gar nicht drüber reden.

CARO: Ich habe eine Idee: Wir machen 'ne Publikumsbefragung!

RICO: Das finde ich gut.

DONATA: Okay. Machen wir eine Publikumsbefragung!

PAUL: Wer von euch ist bestechlich?

DONATA: Nein, so doch nicht! Wir wollen fragen, welche Möglichkeiten sie wissen, wie Arbeitslose einen Job kriegen können, abgesehen vom Üblichen.

RICO: Wir könnten auch fragen, ob das überhaupt die richtige Frage ist.

SASKIA: Verstehe ich nicht.

RICO: Na, ob sie überhaupt einen Job wollen. Man kann sich auch selbstständig machen.

DONATA: Wenn man die Kohle dazu hat. - Aber wir wollen jetzt nicht alles vorweg diskutieren. *Zum Publikum:* Jetzt ist das Theaterstück zu Ende und wenn ihr geklatscht habt, geht's los mit der Publikumsbefragung!